Ein politisches Chamäleon.

Aus den Prozessen, die Rudolf Lebius als einstiger geistiger Führer der Gelben mit dem „Vorwärts“ führte, ist unseren Lesern die chamäleonartige politische Wandlungsfähigkeit des Lebius bekannt. Es gibt wohl keine Partei, die der jetzige Besitzer der konservativ-antisemitischen „Staatsbürger-Zeitung“ nicht eine zeitlang mit seiner Person beglückte. Wenn er in Verlegenheit war, welche politische Richtung der seinen am besten entsprach, dann gründete er einfach eine neue Partei, wie seinerzeit, als er sich als Nationaldemokrat bekannte. Für das „Nationale“ hatte er mit Ausnahme der Zeit, als er bei der Sozialdemokratie sein finanzielles Fortkommen suchte, immer eine gewisse Vorliebe. So wird jetzt aus der am 1. April erschienenen Festnummer des nationalliberalen „Markgräfler Tageblatts“ in Schopfheim in Baden bekannt, daß der aufgekaufte Gründer der gelben Werkvereine auch dort eine längere Gastrolle gegeben hat. Er war an diesem Blatte, das auch damals schon als Sprachrohr der nationalliberalen Wiesentäler Fabrikpaschas galt, vom 3. August 1895 bis zum 1. Juli 1897, also fast zwei Jahre, als leitender Redakteur tätig.

Wo mag Rudolf Lebius, nachdem er sein bei den Gelben erworbenes Vermögen in der „Staatsbürger Zeitung“ verbuttert hat, von neuem auftauchen? Ein so pfiffiger Mann, der sich sogar einen anderen kaufte, um durch Herausgabe einer Broschüre einen unbequemen Zeugen tot zu machen, geht sicher nicht unter. Vielleicht fragt er einmal, wenn er stellungslos ist, beim Generalsekretär der konservativen Partei, Herrn Bruno Schroeter, an.

Aus: Vorwärts, Berlin. 31. Jahrgang, Nr. 96, 07.04.1914, S. (2).
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Oktober 2018